

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*



Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein schönes, stimmungsvolles Bild auf unserer Titelseite! Es stammt von der **Osternacht in Suppingen**. Von der Dunkelheit ins Licht. Das Licht von Ostern elementar erleben. Dies alles symbolisiert das Lichtkreuz von Suppingen. Kein gemarterter Christus, vielmehr ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung leuchtet aus dem Kreuz. Und im Hintergrund die Osterkerze. Mit dem klassischen **A und O – Anfang und Ende**. Zwischen alldem bewegt sich unser Leben. Und Gott bewegt sich mit uns. „**Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!**“ Mit dem Aufgang der Sonne läuft der Jubelruf der Christenheit um die Welt. Jesus Christus lebt. Gott erweist seine Macht, die stärker ist als der Tod.

Dann, 40 Tage später, feiern wir Himmelfahrt. „Was steht ihr da und seht zum Himmel?“ werden die Jünger am Himmelfahrtstag gefragt. Guckt nicht nach oben, sondern guckt in die Welt: Nicht da, wo der Himmel ist, ist Gott – sondern da, **wo Gott ist, ist der Himmel**.

Wieder 10 Tage später, oder 50 Tage nach Ostern, feiern wir das Pfingstfest. **Pfingsten** ist das Fest des Heiligen Geistes. Kräftig wie **Feuer** oder **Wind** wird er dargestellt. Erfüllt vom Heiligen Geist fingen die Jünger an zu predigen „in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab“. Pfingsten – das ist der **„Geburtstag der Kirche“**.

Und zwischen all den Feiertagen sind auch immer noch unsere Konfirmationen in Seißen und Suppingen. Konfirmation heißt „festmachen“. Mich an Gott festmachen. Selber **„Ja“ sagen** zu dem Gott, zu dem die Paten an der Taufe stellvertretend ihr Ja gesprochen haben.

Die Feste sind wichtig. Jedes Jahr erinnern wir uns daran. Rückschau halten, sehen, was Gott gewirkt hat. Unsere Lupe ist auch eine Form von Rückschau auf vergangene Aktionen und gleichzeitig auch eine Vorschau auf Kommendes. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Stöbern und sich Erinnern.

Ihr Pfarrer Markus Strauß



„Komm, wir suchen einen Schatz“ Auf Schatzsuche bei den Kinderbibeltagen 2024

- Datum: 25. – 27. Juli Kinderbibeltage
28. Juli Familiengottesdienst
mit anschließendem Kirchencafé
- Ort: Auhalle, Berghülen
- Dauer: 10.00 – 16.00 Uhr
- Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinden
im Albdistrikt
- Teilnehmerzahl: Min. 100 Plätze
- Alter: 5 – 12 Jahre
- Kosten: 1. Kind – 40€
2. Kind – 35€
Ab dem 3. Kind – 30€
- Mitbringen: Becher mit Namen beschriftet,
Kuchenspende
- Anmeldung: Vom 04. Juni bis 14. Juli
unter www.ejwbezirkblaubeuren.de



Einen Schatz finden – ein uralter Traum der Menschheit. Nicht bloß reich sein, reich werden, sondern etwas ganz Besonderes, etwas völlig Außergewöhnliches finden: eben einen richtigen Schatz.



Auf unserer gemeinsamen Schatzsuche wollen wir viel miteinander erleben und Spaß haben bei lustigen Spielen, kreativen Aktionen, lauten Liedern, leisen Gebeten und spannenden Bibelgeschichten. Da ist für jede und jeden bestimmt das Richtige dabei. Zur Stärkung auf unserer Schatzsuche erwarten dich jeden Tag ein leckeres Mittagessen, kleine Snacks und erfrischende Getränke.

Also worauf wartest du? Komm, wir suchen einen Schatz!

Mitarbeiter für Suppingen gesucht!

Liebe Gemeindemitglieder!

Wir vom Supping Kirchengermeinderat und von der Kinderkirche Suppingen möchten nochmals einen Aufruf starten und Sie zum Mitmachen motivieren!

Es wäre einfach schön, wenn unser KGR-Gremium und/oder das Kinderkirch-Team noch ein paar Mitglieder mehr hätte, um die Aufgaben in und für die Gemeinde besser meistern zu können!

Vielleicht denkt der Eine oder Andere, dass man mit einem Beitritt in den KGR automatisch zu dauerhaften Diensten verpflichtet ist, wir sind aber auch für flexible Lösungen offen.

Gewählt wird das Gremium alle 6 Jahre, aber prinzipiell ist ein Eintritt/Austritt jederzeit möglich.

Aktuell haben wir im **KGR** alle 1-2 Monate Sitzung, davon ca. vierteljährlich gemeinsam mit dem KGR Seißen. Die Termine richten sich auch nach besonderen (gemeinsamen) Gottesdiensten wie Konfirmation, Autogottesdienst usw.

Gottesdienste mit Mehraufwand für das Gremium in Suppingen bzw. der Kinderkirche sind z.B.:

- Der Familien-Gottesdienst an Weihnachten mit Krippenspiel der Kiki
- Die Orangenaktion der Kiki
- Konfirmation im April/Mai
- Auto-Gottesdienst an Himmelfahrt
- Erntebitt-Gottesdienst im Frühsommer auf einem Hof (abwechselnd in Seißen oder Suppingen) mit Mittagessen (KGR's Seißen und Suppingen zusammen)
- Erntedank-Gottesdienst im Herbst in der Halle (evtl. mit Mittagessen) (Seißen und Suppingen)
- Veranstaltungen wie das Kirchturmfest, Osterfrühstück, Kirchenkaffee wollen wir wieder einplanen

Natürlich gibt es noch die regulären Gottesdienste, bei denen zusätzlich zum Mesner die KGR Mitglieder abwechselnd zum Opferzähldienst (Vier-Augen-Prinzip) eingeteilt werden, die dann auch evtl. das Vorlesen der Schriftlesung und/oder der Abkündigung übernehmen. Das muss aber nicht unbedingt sein, man kann auch nur beim Zählen helfen.

- Vielleicht wären Sie bereit, einfach an bestimmten Veranstaltungen zu helfen. Aber nicht an allen.
- Oder erst mal nur für ein Jahr

Auch die **Kinderkirche** benötigt dringend personelle Unterstützung, da die jüngeren Mitarbeiter oft zum Studium „auswandern“ und dann als Betreuer und in der Organisation fehlen.

Denn der Bedarf ist da, die Kinder kommen gerne in die Kinderkirche!

Die Kinderkirche trifft sich aktuell 1x pro Monat samstags von 14-15:30 Uhr. Nach gemeinsamem Beginn werden für Spiele oder Aktionen kleine Gruppen gebildet, die je einen Betreuer benötigen. Unsere Konfis sind sehr engagiert, dürfen aber erst ab 14 Jahren nach Abschluss eines Kurses zunächst Kleingruppen betreuen.

Was fehlt, sind jüngere Erwachsene, die an den Nachmittagen Verantwortung übernehmen, sei es in der Klein- oder Gesamtgruppe, bei Spielen oder kreativen Angeboten.

Es ist durchaus auch möglich, die Arbeit im administrativen Bereich zu unterstützen, z.B. beim Schriftverkehr (Bekanntmachungen fürs Blättle, kurze Berichte über die Aktionen).

- **Wir möchten, dass unsere Gemeinde wieder lebendiger wird, dafür brauchen wir SIE! ☺**

Melden Sie sich, wenn Sie sich gerne auf irgendeine Art einbringen möchten:

- beim Pfarramt Suppingen, Mail: pfarramtssekretariat.seissen-suppingen@elkw.de, Tel.: 07333-922404
- oder Ihrem Suppingen Kirchengemeinderat: dorothee.ertz@sdt.net.de, Tel.: 07333-3134

KGR-Klausur der Kirchengemeinden Seißen und Suppingen in der Ev. Tagungsstätte Bad Boll vom 23.-24.02.2024

Die Kirche verändert sich... das lesen wir mehr und mehr in unseren Medien, aber das erleben und erfahren wir auch in unserem Alltag. Steigende Kirchenaustritte, Pfarrplan 2030, hat die Kirche so noch eine Zukunft und wie könnte die Kirche von morgen aussehen. Diese Themen beschäftigen nicht nur unsere Gemeinden. Auch viele andere Gemeinden und unsere Landeskirche setzen sich mit diesen Fragen auseinander.

Wir als KGR-Mitglieder stellten uns die Frage:

Was ist mir wichtig und warum setze ich mich für meine Kirche und meinen Glauben ein?

Die KGR-Mitglieder sammelten folgende Gründe:

- Gemeinschaft erleben
- Frohe Botschaft Jesu weitergeben
- Halt und Stabilität
- Diakonie
- Trost und Sicherheit
- Willkommen zu sein
- Christliche Erziehung
- Lebensbegleitender Glaube



Auch schauten wir auf andere Gemeinden und auf unsere Landeskirche, wie diese mit den Veränderungen umgehen. Die Landeskirche verteilt u.a. Flyer mit „10 gute Gründe in der Kirche zu sein“. In anderen Gemeinden liest man von projektorientierten Arbeiten, „netflixierten“ Angeboten, Transformationen unter den Gemeinden. Nicht alles war früher schlecht oder defizitär. Aber wir müssen auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft eingehen und reagieren.

Daraufhin machten wir eine Bestandsaufnahme. Was für Angebote, Kreise und Gruppen haben wir aktuell in unseren Gemeinden:

- Sonntägliche Gottesdienste
- Sondergottesdienst und Andachten
- Jugend- und Kinderarbeit (die wir in einer extra Einheit besprochen haben)
- Seniorenarbeit wie Kaffeestündle und Singkreis

- Frauenkreis
- Flötengruppe
- Hauskreis
- Gebetskreis
- Musikteam
- Mitarbeiterfeste
- und Gemeindeausflug
-



Wir waren überrascht über die vielen Angebote, die an alle Lebensabschnitte von jung bis alt gerichtet sind. Mit der Kinder- und Jugendarbeit haben wir uns in einer eigenen Einheit beschäftigt.

Hier hielten wir fest, was aktuell in unseren Gemeinden angeboten wird:

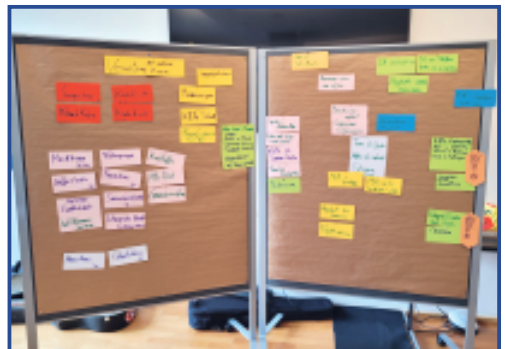
- Eine Jungschar in Seißen, geleitet von Seminaristen aus Blaubeuren
- Die Kinderkirche in Suppingen an Samstagen (zu der wir aktuell Mitarbeiter und Helfer suchen)
- Kinderkirche in Seissen (i.d. R. ein Mal pro Monat am Sonntagmorgen)
- Mitmachkirche, zu der alle Kinder des Kindergartens Seißen mit den Erzieherinnen während der Kiga-Zeit in die Kirche eingeladen werden (3-4 Mal pro Jahr)

Zusätzlich haben wir festgestellt, dass wir immer mehr über unseren Kirchturm hinausschauen müssen, in der Jugend- und in der Gemeindearbeit.

- Sei es in der Jugend mit:
- Distrikt-Kinderbibeltagen
- Vernetzte Jugend-GD
- Angebot und Freizeiten vom Ev. Jugendwerk
- ...

Und auch in der Gemeindearbeit.

- Frauenfrühstück
- Weltgebetstag
- Männervesper
- Distrikts-GD
- ...



Wir stellten fest, dass Veränderungen angesagt sind und wir überlegten uns,

... auf was haben wir Lust?

Denn nur, wenn wir Lust und Freude an einer Arbeit haben, nehmen wir uns auch Zeit dafür und geben Kapazitäten frei in den schon oft ausgebuchten Terminkalendern der Mitarbeiter und Helfer, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich.

Wir stellten schnell fest, dass besondere Gottesdienste und die Musik ein zentrales Thema sind.

Rückblickend stellten wir fest, dass GD mit Musikteams und mit Lobpreisliedern gut getan haben und auch verbindend sind. Auch Ideen wie Familien-GD mit anschließendem Picknick oder Wander-GD über die Gemeinden hinaus wurden in den Raum gestellt. Aktionstage für und mit Jugendlichen wurden in den Planungen mit aufgenommen.

Das Fazit der KGR-Mitglieder von unserem arbeitsreichem KGR-WE war:

Es hat gut getan, es war hoffnungsvoll, es hat die Gemeinschaft gestärkt...

Und nach dem Motto des Kinderkirch-Liedes **„Komm mit, schlag ein, ich lad dich ein, mit Jesus unterwegs zu sein. Er ist dein Freund, der zu uns steht und mit uns durch das Leben geht“** wollen wir als Kirche offen, einladend und präsent sein und auch neue Dinge ausprobieren und neue Impulse setzen. Helfen Sie uns mit.

Lassen Sie uns wissen, auf was Sie Lust haben!

Geben Sie uns Rückmeldungen, auch auf die neuen Ansätze und Ideen, die wir ausprobieren möchten. Denn nur gemeinsam gibt es eine Kirche von morgen!

Roland Schüle



„Willkommen-Daheim-Gottesdienst“ - Fliegen lernen

Den Willkommen-Daheim-Gottesdienst feiern wir als Gemeinde zwei mal im Jahr in unserer Brigittenkirche. Wir sind ein kleines Team und freuen über jeden, der gerne dabei sein möchte – gerne darf er sich bei Gudrun Okle melden.

Im letzten Willkommen-Daheim-Godi hatten wir Johannes Koch mit seiner neuen CD „Fliegen lernen“ dabei.



Dazu einige Gedanken:

Dürfen wir das überhaupt?

Fliegen? Fliegen lernen?

Das kann in christlichen Ohren hochtrabend, ja hochmütig klingen. Und kommt nicht nach dem Hochmut unweigerlich der Fall?

Riskiert der, der hochfliegende Pläne hat, nicht, dass er sich an der Sonne

verbrennt und abstürzt? Sollte der Christ nicht lieber demütig sein und nach unten schauen auf die Erde?

Und doch erzählt eine alte Geschichte aus der Bibel, dass der Mensch beides umfasst: Erde und Himmel.

In Genesis 2 heißt es:

Da formte Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden. Er blies ihm den Lebensatem in die Nase, und so wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

Der Mensch ist ein Erdbewohner und Teil der Erde. Und doch gibt es etwas in ihm, das ihn über die Erde hinausträgt.

Und die Bibel scheut sich nicht davor, dieses gewisse Etwas als Gottes Lebensatem zu bezeichnen. Und es ist der Lebensatem Gottes, der die Menschen mit dem Himmel verbindet und ihrer Seele Flügel verleiht.

Deshalb dürfen wir fliegen und fliegen lernen. Wir dürfen als gute Flieger dabei nur nicht die Erde vergessen und aus dem Blick verlieren.

Aber das ist auch gar nicht nötig. Denn gerade die Erde und Gottes Geist in ihr helfen uns dabei, ab und zu die Flügel

auszubreiten und zu fliegen:
zu fliegen auf Flügeln der Liebe und Freundschaft,
zu fliegen auf Flügeln der Musik und der Stille,
zu fliegen auf Flügeln der Natur und des Lichts.
Ich richte mich auf.
Atme durch.
Fühle, wie ich wieder ein lebendes Wesen werde.
Ich werfe die Sorgen und Ängste hinter mich,
den Druck und die Last von mir.
Ich atme auf,
spüre Gottes Gegenwart,
Gottes Geist in mir und um mich herum.
Und ich fliege.
Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst'./
Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht./
Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus.
Flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.



Es ist ein romantisches Lied, das hier erklingt.
Passt es noch in unsere Zeit der Krisen und des Leids?
Ist es nicht ein Weltflucht?
Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküsst.

Ich denke, die Erde braucht diesen himmlischen Kuss. Die Liebe und Zärtlichkeit Gottes. Und auch ich brauche ab und zu diesen Kuss des Himmels, damit ich mich wieder mit offenem Herzen und weitem Geist der Erde und den Menschen zuwenden kann.

Deshalb dürfen wir zutiefst dankbar sein für die Momente, in denen unsere Seele ihre Flügel ausbreitet und fliegt und dabei Erde und Himmel miteinander verbindet.

Ja, Himmel und Erde verbinden sich

- in den Momenten der Liebe:

„Lass uns fliegen, lass uns fliegen, lass uns fliegen weit über dem Meer“.

- in den Momenten der Musik und der Stille:

„Und wenn es still wird, still wird, dann lauschen wir der Stille“.

Himmel und Erde verbinden sich

- in den Momenten der Natur und des Lichts:

„Und wenn es hell wird, hell wird, dann geh’n wir in das Licht“.

So hat es Johannes uns in die Herzen gesungen.

Wolfgang Koch

Gutes aus dem Netz - The Real Life Guys

Für meine Tochter und mich ist es immer ein kleines Fest, wenn es auf YouTube ein neues Video der Real Life Guys gibt. Diese Gruppe von Freunden bauen in ihren Filmen die unterschiedlichsten oft ziemlich verrückten Dinge. Wobei sie dabei eindeutig den Schwerpunkt auf zügig Fertigwerden und nicht so sehr auf größtmögliche Präzision legen.

Gemeinsam mit meiner Tochter habe ich überlegt, warum es uns, abgesehen von den inspirierenden, spannenden Projekten, die sie bauen, solchen Spaß macht, die Videos der Real Life Guys anzuschauen.

Hier unsere Ergebnisliste:

- Wegen der sympathischen, humorvollen Art, wie sie über ihre Erfolge, aber auch über die Dinge, die nicht klappen, erzählen.
- Weil sie cool und lustig sind.
- Weil sie an Gott glauben und auf Gott vertrauen.
- Weil es mir gefällt, wie sie als Freunde gemeinsam etwas machen.
- Weil die sich was trauen und mutig sind.

Hoffentlich haben wir euch jetzt neugierig gemacht!

Jochen Riedel

Weltgebetstag der Frauen am 1. März 2024 in Seißen



Nach der coronabedingten Pause konnten wir zum ersten Mal seit 2019 wieder den Weltgebetstagsgottesdienst der Frauen bei uns in Seißen feiern, gemeinsam mit den Kirchengemeinden Merklingen und Machtolsheim und in Verbindung mit Christinnen aus der ganzen Welt. Die Vorbereitung lag uns schwer auf der Seele, hatten doch

Christinnen aus Palästina die Liturgie zusammengestellt. Schon seit etlichen Jahren stand fest, dass Palästina 2024 im Mittelpunkt stehen würde. Wer konnte ahnen, dass der Konflikt zwischen Palästina und Israel im Oktober 2023 derart eskalieren würde? Die bereits millionenfach gedruckte Liturgie musste angesichts der aktuellen Ereignisse eingestampft und z.T. neu geschrieben werden, was nicht nur auf positive Resonanz stieß...

Das Motto des Gottesdienstes **"Durch das Band des Friedens"** wurde durch die Terroranschläge der Hamas und Israels Reaktionen aktueller denn je!

Im Laufe des Gottesdienstes hörten wir Erfahrungsberichte christlicher Palästinenserinnen und es wurde schnell deutlich, dass sich Frauen, die in diesem Spannungsfeld leben müssen, sich nichts anderes als ein Leben in Frieden für sich und ihre Familien wünschen.

Ein Leitsatz aus der Liturgie lautete: **Wir beten für alle, die seit dem 07.10.2023 in Israel und Palästina in unvorstellbarem Ausmaß unter Terror, Not, Krieg und sexualisierter Gewalt leiden.** Es war uns wichtig, an das unermessliche Leid der Zivilbevölkerung in beiden Staaten zu erinnern und die Hoffnung auf eine Zweistaatenlösung nicht aufzugeben.

Trotz der Liturgie, die selten so aktuell und damit auch so berührend war, war es auch wichtig für uns, den Gottesdienst nachklingen zu lassen; im Chorraum bei warmem Tee und kleinen Snacks gab es noch viele gute Gespräche und so manches Wiedersehen mit Bekannten aus unseren Nachbarorten. Im nächsten Jahr sind wir in Machtolsheim zu Gast und dürfen gespannt sein, was Christinnen von den Cook - Inseln am Herzen liegt.



Brigitte Fülle

Gottesdienst zum Weltgebetstag am 1. März 2024 in Suppingen

Am Freitag, dem 01.03.2024 durften wir einen schönen Gottesdienst zum WGT aus Palästina feiern. Trotz zahlreicher Angebote um uns herum haben doch einige Besucher den Weg in die Suppinger Kirche gefunden.

Nach einleitenden Worten hörten wir in einem Gespräch zwischen einer palästinensischen Frau und der Friedenstaube, wieviel Leid und Tod gesehen wurde und wie wichtig die Symbole wie Schlüssel, Mohnblüten, paläs-



tinensische Stickereien und vor allem der Olivenbaum für Zusammenhalt und Hoffnung sind. Beide waren sich einig, dass das Band des Friedens nicht abreißen darf und weiter geknüpft werden muss! Dafür bekam die Taube auch einen frischen Olivenzweig in den Schnabel.

Wie immer in der Liturgie gab es auch Berichte von drei christlichen Palästinenserinnen, die von ihrem Glauben, ihrer Familiengeschichte, ihrem Alltag und ihrer Friedenssehnsucht erzählten.

Gerade inmitten von Ungerechtigkeit, Krieg und Leid ruft Gott uns auf, einander „in Liebe zu ertragen“. Wenn wir trotz aller Schwierigkeiten zusammenhalten, leben wir dem Frieden entgegen!





Nach Worten der Ermutigung knüpften wir alle zusammen im Kreis ein „Band des Friedens“.

Wunderschöne Lieder, begleitet von einem tollen Singteam, trugen uns durch die Liturgie. Bei Tee und kleinen Speisen klang der Abend aus.

Vielen Dank nochmals an alle Mitwirkende!

Dorothee Erz

Osternacht in Suppingen am 31. März 2024

Wir alle kennen das: Lasten, die wie Steine auf der Seele liegen.

So viele Steine, die auf unserem Weg liegen. So viel, was Menschen belastet und ihnen das Leben schwer macht. Wie der Stein vor Jesu Grab.

Darum wollen wir Gott unsere Steine ans Herz legen, das, was uns schwer auf der Seele liegt, und ihn bitten, dass er Licht ins Dunkel bringt und das Grab unserer Hoffnung auf tut.

Oft stehen wir selbst dem Licht und dem Leben im Weg. Wir machen einander das Leben schwer. Wir selbst sind es, die sich immer wieder mit Schuld beladen. Weil wir uns nicht davon befreien können, darum macht Gott einen neuen Anfang. Gott lässt von neuem das Licht seiner Liebe über uns aufgehen!

Dorothee Erz



Wie geht es eigentlich... unserem ehemaligen Pfarrer Jochen Schäffler?



Meiner Anfrage, ob ich mit ihm ein Interview führen darf, hat Jochen Schäffler gerne zugesagt, und so konnte ich ihn an einem schönen Mittag in seinem Büro besuchen.

Das Kloster ist ja schon von außen beeindruckend, aber wenn man sich in dieses alte, ehrwürdige Gemäuer begibt, beschleicht einen schon das Gefühl, sich in eine andere Welt zu begeben! Gehört man dann auch noch zu denjenigen, die das Vorrecht haben, das Büro des Ephorus betreten zu dürfen, das mit seinen wunderschön mit Holz vertäfelten Wänden, den massiven Deckenbalken und dem kleinen Erker geradezu Geschichte atmet, sitzt man durchaus kleinlaut am runden Besprechungstisch.

Im Gespräch mit Jochen Schäffler und durch seine offene, freundliche und unkomplizierte Art verfliegt aber schnell jegliche Scheu.

Auf meine erste Frage, wie es ihm geht, antwortet er dann auch ohne Umschweife: *„Sehr gut, ich habe mich hier sehr schnell heimisch gefühlt und genieße dieses pralle Leben am Seminar, wo immer etwas los ist und natürlich auch die Vorteile der Nahversorgung hier im Städtle – ich kann fast alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen.“* Schmunzelnd erzählt Jochen Schäffler, dass seine Katze viel mehr Mühe mit dem Umzug hatte und sich im katzenreichen Blaubeuren erst ihren Stand erkämpfen musste.

Dass unser ehemaliger Pfarrer auch die Arbeit in der Gemeinde, das dörfliche Leben in Seußen und die Weite der Albhochfläche vermisst, erwähnt Jochen Schäffler auch. Und doch hat man das Gefühl, dass er an seinem jetzigen Platz

genau richtig ist: „Durch das Internat hat man eine ganz andere Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern, manchmal kommt mir das eher wie eine lange Freizeit vor.“ Oder: „Kürzlich war ich mit einem Kind, dem es nicht gut ging, einen halben Tag im Krankenhaus – es war halt niemand da, der sonst hätte mitgehen können.“

„Was gehört eigentlich alles zu den Aufgaben eines Ephorus?“ will ich wissen: „Meine Tätigkeit gliedert sich im Grunde in vier Bereiche. Zum einen die Schulleitung, diese beinhaltet derzeit beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung der Abiturprüfungen oder die Einteilung der Lehrer fürs Internat und die Schule. Der zweite Bereich ist das Lehren. So unterrichte ich Reli, Hebräisch und gebe den Seminarkurs. Den dritten Bereich bildet die Internatsleitung, wo es viel um pädagogische Themen geht, beispielsweise gibt es ein Gremium aus Schülern und Lehrern, die sich mit Alltagsfragen beschäftigen – wie dürfen die Schüler ihre Handys nutzen (derzeit müssen die Schüler der unteren Klassen ihre Smartphones nachts abgeben). Schließlich gehört noch die Klosterverwaltung zu meinen Aufgaben. Dabei geht es viel um Bau- und Instandhaltungsfragen, Konzerte, die wir veranstalten, Vermietungen und Führungen durchs Kloster.“

Meiner Vermutung, ob das nicht sehr viele oder zu viele verschiedene Bereiche seien, widerspricht Jochen Schäffler: „Es ist eine einzigartige Stelle hier im Kloster, bei der so viele verschiedene Aufgaben in einer Person zusammenfließen – mir macht das ganz viel Freude!“ Und weiter: „Es ist ein ganz anderes Arbeiten als in einer normalen Pfarrstelle, wo ich mir tagsüber die Zeit einteilen und mich auch mal rausnehmen konnte, es dann aber oft Abendtermine gab. Hier ist mein Tag sehr durchgetaktet.“ Spätestens als ich bemerkte, dass nach unserem Gespräch ohne Übergang schon die Nächsten vor seiner Tür warteten, habe ich dann verstanden, was er damit meinte.

Das Seminar und wer da kommt und was das überhaupt genau ist interessiert mich und ich bekomme von Jochen Schäffler erklärt: „Das Seminar steht allen Jugendlichen ab der 9. Klasse, die Mitglied in einer christlichen Kirche sind und vor allem Lust auf gemeinsames Leben und Lernen haben, offen. Derzeit haben wir 70 Schülerinnen und Schüler in vier Klassen. Das Besondere bei uns ist, dass wir keine externen Schüler haben, also alle Jugendlichen und auch die meisten Lehrer leben hier gemeinsam am Campus – und Eines kann ich versprechen: Wenn man gemeinsam mit 70 Jugendlichen lebt, wird es nie langweilig und es gibt immer etwas zu lachen!“ „Und man macht ein ganz normales Abitur bei euch?“ frage ich weiter. J. Schäffler: „Ja genau, wobei wir außer den üblichen Fächern die drei Schwerpunkte alte Sprachen (Altgriechisch, Latein und Hebräisch), Religion und Musik haben.“

Wird mit den Jugendlichen ein geistliches Leben eingeübt oder spielt der persönliche Glaube keine Rolle?

J. Schäffler: *„Grundsätzlich sind wir für alle Jugendlichen offen, aber wir freuen uns natürlich, wenn die Schülerinnen und Schüler unsere Angebote (z.B. Morgenimpuls, Wochenandacht, Tischgebete...) in Anspruch nehmen und Interesse für theologische oder existentielle Fragen haben. Und außerdem macht das ja was mit einem, dass man hier in einem Kloster lebt.“*

Hast du das Gefühl, dass die Jugendlichen, wie man es ja öfter hört, heutzutage weniger belastbar sind und an alles hohe Ansprüche haben außer an sich selbst?

J. Schäffler: *„Nein, das sehe ich überhaupt nicht so. Ich sehe, dass die psychischen Belastungen steigen, halte das aber für ein gesellschaftliches Problem. Ganz im Gegenteil würde ich eine Lanze für unsere Jugendlichen brechen, die sich trotz großer Herausforderungen, die es vor einigen Jahren noch gar nicht gab, für vielerlei Dinge begeistern lassen.“*

Zum Schluss unseres Gesprächs frage ich Jochen Schäffler noch nach aktuellen Aufgaben oder Schwierigkeiten. Dazu gibt er mir eine doppelte Antwort: *„Die aktuellen Anmeldungen sind vor allem bei den Buben noch überschaubar. Da überlegen wir, wie wir das verbessern können. Zum anderen suchen wir nach Wegen, wie wir unsere Jugendlichen fürs Theologiestudium begeistern können – was übrigens der Zweck der Stiftung ist, welche die Trägerin unseres Seminares ist.“*

„Du hast jetzt ja eine sehr verantwortungsvolle Position, gibt es da noch Ziele oder Träume?“ will ich abschließend wissen. Nach kurzem Überlegen deutet er auf ein Wappen an der Wand und erklärt mir: *„Mit Heinrich Fabri gab es schon mal jemanden, der von Seußen ans Kloster Blaubeuren gekommen ist und dieses aufgebaut hat.“*

Ob er damit das Gebäude oder die Gemeinde meint, lässt Jochen Schäffler offen – zu seinen Aufgaben als Ephorus gehört jedenfalls beides!

Stark beeindruckt vom Kloster, vom Seminar und von unserem ehemaligen Pfarrer verlasse ich diese ehrwürdigen Räume.

Vielen Dank an Jochen Schäffler, dass er sich die Zeit genommen hat, meine Fragen zu beantworten. Ihm und seiner Arbeit wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Führung und Segen. – Und übrigens habe ich später auf der Homepage von Blaubeuren herausgefunden, dass während Heinrich Fabri Abt des Klosters Blaubeuren war dieses seine Blütezeit erlebte und während dessen Leitung unter anderem der Chor und der Hochaltar gebaut wurden.

Bildernachlese Impressionen vom Gemeindeausflug



Bildernachlese Impressionen von der Konfigfreizeit in Peterstal





***Bildernachlese
Alpaka-Wanderung der Kinderkirche Seißen
bei Heroldstatt am Sonntag, 14. April***



Die Fusion kommt – Pfarrplan 2030 beschlossen

Fusion der Kirchenbezirke Blaubeuren und Ulm

Bei der Bezirkssynode des Evangelischen Kirchenbezirks Blaubeuren am 21. März im Blaubeurer Matthäus-Alber-Haus haben die Delegierten mit 39 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen beschlossen, dass sie mit dem Kirchenbezirk Ulm fusionieren möchten. Die Delegierten der Ulmer Bezirkssynode haben am Tag danach einstimmig beschlossen, dass sie mit dem Kirchenbezirk Blaubeuren fusionieren möchten. Jetzt wird die neue Satzsetzung weiter ausgearbeitet. Sie soll am 19. Juli 2024 bei einer gemeinsamen Sondersynode in Ulm beschlossen werden. Durch den Zusammenschluss zum 1. Januar 2026 werden die Kirchengemeinden, die bisher zum Kirchenbezirk Blaubeuren gehören, dem Kirchenbezirk Ulm angegliedert. Dieser wird zeitgleich umbenannt und erhält die Bezeichnung „Evangelischer Kirchenbezirk Ulm/Alb-Donau“ mit dem Ulmer Dekan Dr. Torsten Krannich als Spitze des neu gebildeten Kirchenbezirks. Der Evangelische Kirchenbezirk Blaubeuren wird dann aufgehoben. Aktuell hat der Kirchenbezirk Ulm 42.618 Gemeindeglieder. Der Kirchenbezirk Blaubeuren hat aktuell 21.617 Gemeindeglieder. Insgesamt also

64.235 Gemeindeglieder. Ab 2026 soll es drei Teilgebiete geben mit Ulm, Ulmer Alb und Blaubeuren. Nach den Beschlüssen der beiden Bezirkssynoden zum Pfarrplan 2030 wird es in dem neuen Kirchenbezirk insgesamt 39,75 Pfarrstellen geben. Prälatin Gabriele Wulz und Dekan Frithjof Schwesig bezeichneten die beiden Beschlüsse als „historisch“, denn das Blaubeurer Dekanat blickt auf eine lange evangelische Tradition zurück. Bereits 1534 wurde die Reformation eingeführt, etwa ab 1560 war Blaubeuren Dekanssitz. Der Kirchenbezirk Ulm ist hingegen organisatorisch im 19. Jahrhundert entstanden, weil die ehemalige freie Reichsstadt erst 1810 württembergisch wurde. Allerdings gab es bereits lange vorher am Münster einen Superintendenten, der heute einem Dekan entsprechen würde.



Fusion der Kirchenbezirke Blaubeuren und Ulm

Bei der Bezirkssynode wurde auch die Umsetzung des „Pfarrplans 2030“ im Kirchenbezirk Blaubeuren beschlossen. Nach intensiven Beratungen der Gremien, öffentlichen Distriktsversammlungen und den schriftlichen Rückmeldungen der Kirchengemeinden wurde ein modifizierter Vorschlag zur regionalen Umsetzung des Pfarrplans entwickelt, der jetzt von den Bezirkssynodalen mit 36 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen beschlossen wurde.

Gegenüber dem zuletzt diskutierten Vorschlag wurden vor allem im „Distrikt Süd“ nochmals Veränderungen vorgenommen. Das Pfarramt in Schelklingen bleibt erhalten und dieser die Kirchengemeinde Allmendingen zugeordnet. Bei dieser Pfarrstelle soll, so wie bisher, auch die Krankenhausseelsorge in Ehingen angesiedelt sein. Die Pfarrstelle Ehingen Nord (100 Prozent) wird aufgehoben und deshalb die Pfarrstelle Weilersteußlingen diesen Dienstauftrag übernehmen. Die geschäftsführende Pfarrstelle Ehingen Süd bleibt erhalten. Im „Distrikt Mitte“ wird die Pfarrstelle Blaubeuren II auf 50 Prozent gekürzt, sowie der Pfarrstelle in Pappelau die Krankenhausseelsorge in

Blaubeuren neu zugeordnet. Im „Distrikt Alb“ wird die 50 Prozent Pfarrstelle in Scharenstetten aufgehoben und die Pfarrstelle in Berghülen auf 50 Prozent reduziert. Darüber hinaus wird es weitere Veränderungen im Bereich der Geschäftsführung der Kirchengemeinden und auch des Religionsunterrichts geben. In den Kirchengemeinden in Berghülen, Bühlenhausen und Treffensbuch, aber auch in Pappelau und Markbronn, sowie in Schelklingen und Allmendingen gibt es zwischenzeitlich erste Überlegungen zu einer möglichen Fusion. Für Dekan Frithjof Schwesig sind die Pfarrpläne leider eine Notwendigkeit, die keine Freude machen. „Der jetzt vorliegende Beschlussvorschlag ist nach breiter Diskussion mit den 24 Kirchengemeinden unseres Kirchenbezirks entstanden. Viele, aber nicht alle Wünsche aus den Kirchengemeinden konnten berücksichtigt werden“, teilte er bei der Bezirkssynode mit. Er freute sich danach sehr, dass der mehrfach modifizierte Vorschlag jetzt eine breite Mehrheit fand.

Eberhard Fuhr
Bezirkspressebeauftragter
Kirchenbezirk Blaubeuren

Entschlüsse einen Bibelvers

Um den Bibelvers zu entschlüsseln, brauchst du die unten stehende Herzreihe. Jeder Ziffer ist der entsprechende Buchstabe zugeordnet. Ordne jedem Kästchen den richtigen Buchstaben zu und der Bibelvers wird schneller als gedacht gelöst.

1 H	2 S	3 L	4 E	5 A	6 I	7 W	8 T	9 B	10 N	
11 O	12 C	13 ß	14 R	15 D	16 Z	17 G	18 V	19 K	20 J	21 U

2	4	1	4	8	7	4	3	12	1	4	6	10	4	
3	6	4	9	4	1	5	8	21	10	2	15	4	14	
18	5	8	4	14	4	14	16	4	6	17	8	15	5	2
7	6	14	17	11	8	8	4	2	19	6	10	15	4	14
1	4	6	13	4	10	2	11	3	3	4	10			

1.

20	11	1	5	10	10	4	2

3,1

5

Kasualien in Suppingen



Taufen:

24.03.2024
24.03.2024
28.04.2024
28.04.2024
12.05.2024

Mats Autenrieth
Mateo Rösch
Pauline Erz
Elina Sophia Wörz (aus Hohenstadt)
Janosch Frederik Neumann (Konfirmation)



Bestattungen:

Käthe Böhringer,
Marie Bucher,

verstorben am 03.04.2024 im Alter von 82 Jahren
verstorben am 18.04.2024 im Alter von 91 Jahren

Kasualien in Seißen



Taufen:

03.12.2023
03.12.2023
01:01:2024
17.03.2024
17.03.2024
21.04.2024
21.04.2024
05.05.2024

Elli Dussler
Nico Daniel Schmidt (aus Ingstetten)
Philipp Steinbrück (aus Erfurt)
Zoey Breitingner
Maja Vida Ruoff
Lotta Fülle
Finn Fülle
Elisa Mira Savas (Konfirmation/aus Asch/)



Bestattungen:

Annetraut Fülle,
Babette Nüßle,
Barbara Breitingner,
Elfriede Harm,
Anna Schüle,

verstorben am 15.11.2023 im Alter von 67 Jahren
verstorben am 05.01.2024 im Alter von 85 Jahren
verstorben am 07.02.2024 im Alter von 81 Jahren
verstorben am 25.04.2024 im Alter von 99 Jahren
verstorben am 30.04.2024 im Alter von 87 Jahren

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel, Erika Schlese, Markus Strauß,
Jürgen Graf
Layout: Jürgen Graf
Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seißen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren
Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170
e-mail: info@kirche-seissen.de
Internet: www.kirche-seissen.de
Copyright: evang. Kirchengemeinde Seißen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seißen

Die "Lupe" erscheint zweimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seißen und Suppingen. Die aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seißen verfügbar.